

Der Rosenkäfer *Tropinota hirta* (Poda, 1761) in Mecklenburg-Vorpommern und Nord-Brandenburg (Coleoptera, Scarabaeoidea, Cetoniinae)

Eckehard Rößner, Schwerin

Einleitung

Tropinota hirta (Poda, 1761) bewohnt ein großes Areal, das sich über den größten Teil von Europa mit Ausnahme dessen nördlicher Gebiete (Großbritannien, Dänemark, Skandinavien) über das Baltikum (hier sehr selten) bis Süd-Russland etwa zum Ural erstreckt, außerdem umfasst es Kleinasien, teilweise den Nahen Osten und den Kaukasus (WILKE 1924, HORION 1958, MEDVEDEV 1964, LUNDBERG 1986, HANSEN 1996, MANN 2004). In Nordafrika kommt die Art nur in Marokko, und hier sehr selten, vor (HORION l.c., BARAUD 1992); in der Nordafrika-Fauna von BARAUD (1985) war die Art noch nicht vertreten. CARPANETO et al. (2000) charakterisieren die Verbreitung der Art als europäisch-mediterranen Chorotyp, der durch TAGLIANTI et al. (1992) erläutert wird.

Auf Grund der weiten Verbreitung von *T. hirta* kommt es zur Rassenbildung, die aber offensichtlich noch diskutiert wird. Der gegenwärtige Kenntnisstand weist zwei Unterarten aus (vgl. BARAUD 1984): Die Nominatrasse *T. hirta hirta* (Poda, 1761), die im gesamten mitteleuropäischen und westlichen Verbreitungsgebiet auftritt, und die südöstliche Rasse *T. hirta suturalis* Reitter, 1913. Dagegen wird *T. hirtiformis* Reitter, 1913 (von MIKŠIĆ 1982 noch als ssp. von *T. hirta* behandelt) in den artspezifischen Rang erhoben.

Bei der Frage nach dem glazialen Refugium ist davon auszugehen, dass es sich bei *T. hirta* um ein pontomediterranes Faunenelement (sensu DE LATTIN 1967) handelt, wie bereits von HORION festgestellt. Dem entsprechend ist die Art in ihrem mitteleuropäischen Vorkommen sehr Wärme liebend und kommt in Deutschland „in Süden und Mitte, bes. an xerothermen Hängen, in Steppeheidegebieten ...“ vor (HORION l.c.). Zwar ist *T. hirta* aus fast allen deutschen Bundesländern gemeldet (KÖHLER & KLAUSNITZER 1998), doch stellt sich die Verbreitung als sehr ungleich dar, nämlich im Süd-Nord-Gefälle. So sind für Norddeutschland aus den Regionen Weser-Ems-Gebiet, Hannover und Niederelbegebiet keine Funde bekannt, und aus Mecklenburg-Vorpommern gibt es lediglich Meldungen aus der Zeit vor 1900. Nach Kenntnis des Verfassers existiert für Schleswig-Holstein nur ein Nachweis, aus dem Jahr 1953 (vgl. HORION l.c., GÜRLICH et al. 1995). Dies zeigt, dass *T. hirta* in Norddeutschland eine sehr seltene und sehr lokal vorkommende Art ist, die hier an die Grenzen ihrer Existenzmöglichkeiten stößt. Tatsächlich verläuft auch durch Norddeutschland (Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, nördliches Brandenburg) die nördliche Arealgrenze der Art.

Autökologie

Von KOCH (1991) wird *T. hirta* in Mitteleuropa als stenotope, thermophile Art charakterisiert, die vor allem auf trockenen Wiesen und an Wärmehängen vorkommt, wo die Käfer besonders auf den Blüten gelb blühender Kompositen und Ranunculaceen zu finden sind. Hier fressen sie den Pollen der Blüten. Eingehender befasste sich WILKE (1924) mit den ökologischen Ansprüchen und der daraus resultierenden Verbreitung der Art in Deutschland. So stellte er fest, dass das Vorkommen von *T. hirta* insbesondere von zwei Faktoren abhängig ist: Zum einen ist der jährliche Niederschlag bedeutungsvoll. In Gebieten mit einer Niederschlagsmenge von über 1200 mm im Jahr, wie beispielsweise im Nordwesten Deutschlands, fehlt die Art, die als xerophil zu charakterisieren ist. Dagegen kommt sie insbesondere in den deutschen Trockengebieten von Thüringen, Sachsen-Anhalt und Brandenburg vor. Zum anderen sind die Temperaturverhältnisse im Juli von Bedeutung, da in diesen Monat die Hauptentwicklung der Larven fällt. In Gebieten mit einer durchschnittlichen Julitemperatur von 18 bis 19°C, gekoppelt an eine geringe Niederschlagsmenge, findet *T. hirta* gute Entwicklungsmöglichkeiten; bei teilweise 17°C wird die Grenze der Existenzmöglichkeit erreicht,

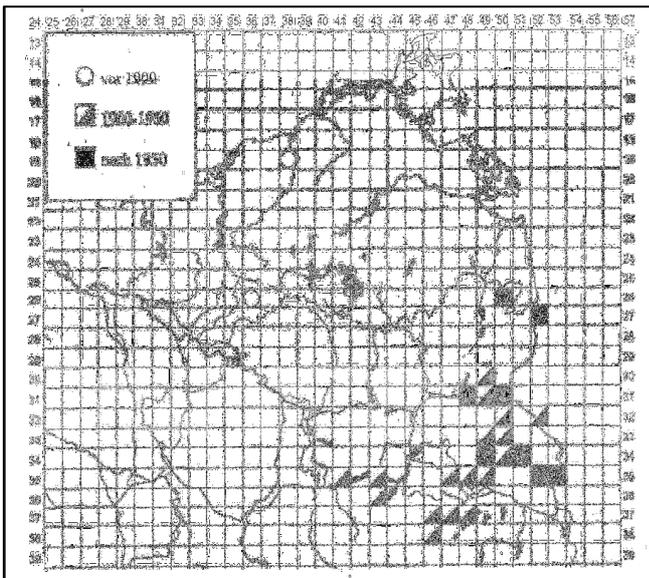


Abb. 1: Verbreitung von *Tropinota hirta* (Poda) im nördlichen Teil von Ostdeutschland (Rasterkartierung) (nach WILKE 1924, HORION 1958, RÖßNER & KALZ 2002, und der Kartei des Verfassers).

bei einer Julitemperatur von unter 17°C kommt die Art nicht mehr vor.

Daher fehlt *T. hirta* in jenen Gebieten Deutschlands, die durch ein deutlich ausgeprägtes atlantisches Klima bestimmt werden; ein stärker kontinental getöntes Klima ist Voraussetzung für das Vorkommen der Art.

Die Erscheinungszeit der Käfer ist das zeitige Frühjahr, ab Ende März, und im April bis Mai wird die größte Abundanz erreicht. Danach nimmt die Häufigkeit bis zum August stark ab.

Bisher bekannte Funde in Mecklenburg-Vorpommern und Nord-Brandenburg

Für das Gebiet von Mecklenburg-Vorpommern ist lediglich eine Fundmeldung für *T. hirta* bekannt. CLASEN (1853) erwähnt zu dieser Art (unter *Cetonia hirtella* L.): „Von Herrn Oberlehrer Girschner im Sonnenberg bei Parchim auf Blüten gefunden. In unserem nördlichen Mecklenburg haben wir sie noch nicht gefunden.“ **Girschner** sammelte überwiegend in der Gegend um Parchim, und obwohl kein Beleg zu der genannten Meldung existiert, erscheint ein ehemaliges Vorkommen von *T. hirta* im Parchimer Raum möglich und glaubhaft. Heute ist der Sonnenberg Teil eines großen Waldgebietes zwischen Neuklockow und Kiekindemark südwestlich von Parchim und als Naturschutzgebiet ausgewiesen, aber auch bereits 1786 war das Sonnenbergmassiv überwiegend bewaldet und es existierten lediglich in den Randlagen waldfreie Flächen (JESCHKE et al. 2003), wo *T. hirta* gefunden worden sein könnte.

In die Artenliste von **Clasen** flossen auch die Ergebnisse seines Kollegen **Raddatz** ein. Beide sammelten in der nächsten Umgebung von Rostock (vgl. DUTY 1999) und versahen daher, aus diesem Umstand abgeleitet, ihre Sammlungstiere in der Regel nicht mit Fundortetiketten. In den Publikationen der Artenlisten von **Clasen** im Zeitraum von 1853-1861 wird lediglich der o.g. Fund bei Parchim aufgeführt. Daher ist es von Bedeutung, dass sich in der Sammlung **Raddatz**



Abb. 2: Der aktuelle Fundort von *Tropinota hirta* (Poda) in der Radewitzer Heide (Mecklenburg-Vorpommern), deren zur Randow abfallende Hänge durch subkontinentale Halbtrockenrasen geprägt werden. Aufnahme: Ende Mai 2003.

(Zoologischen Sammlung der Universität Rostock) zwei Exemplare von *T. hirta* befinden, ohne Fundortetikett (RÖBNER 1993: 13). Es kann deshalb mit einiger Wahrscheinlichkeit davon ausgegangen werden, dass diese Exemplare erstens aus der näheren Gegend um Rostock stammen, und zweitens in der späteren Sammelzeit von **Raddatz**, nach den Publikationen von **Clasen** 1861, gefunden wurden.

T. hirta ist nicht in der Roten Liste der Blatthornkäfer von Mecklenburg-Vorpommern enthalten (RÖBNER 1993), da der Verfasser die Art für allochthon in diesem Bundesland hielt und sie daher nicht berücksichtigte.



Abb. 3: Blick von der Radewitzer Heide, die teilweise mit Rindern beweidet wird, auf die Wanne des Urstromtales der Randow. Im Hintergrund links das NSG „Grünzer Berge“, das sich ebenfalls durch ausgedehnte Halbtrockenrasen auszeichnet. Aufnahme: Ende Mai 2003.

Aus Brandenburg ist *T. hirta* seit langem bekannt (vgl. HORION l.c.), besonders aus der Umgebung von Berlin und den so genannten „pontischen“ Oderhängen, von denen aktuelle Nachweise mit recht starken Populationen existieren (RÖBNER & KALZ 2002). Die bisher für Brandenburg nördlichste Fundmeldung stammt von KLEINE (1940) (unter *Epicometis hirta* Poda): „Auf der pontischen Hügelformation der Oderufer oberhalb Stettins, so: Nieder-Zahden, Tal der Liebe mehrfach im Juni und bei Gartz“. Diese Funde in unmittelbarer Nähe zu Vorpommern ließen vermuten, dass *T. hirta* auch im südwestlichen Mecklenburg-Vorpommern vorkommen kann.

Aktuelle Funddaten und Kommentar

Im Rahmen einer Exkursion Ende Mai 2003 in das Randowtal und angrenzende Gebiete wurden folgende Nachweise erbracht:

- Mecklenburg-Vorpommern, Radewitz bei Grünz: Radewitzer Heide, Messtischblatt 2650/IV, 2 Exemplare morgens 10.00 Uhr auf gelben Blüten von Korbblütlern, 25.V.2003, leg. (1 Exemplar) und coll. **Rößner** (Abb. 2, 3).

- Brandenburg, Geesow nördlich Gartz: NSG „Geesower Hügel“, Messtischblatt 2752/III, 1 Exemplar (gut erhaltener Totfund), 26.V.2003, leg. und coll. **Kalz** (Abb. 4).



Abb. 4: Fundort von *Tropinota hirta* (Poda) im NSG „Geesower Hügel“ im nördlichen Brandenburg. Die Halbtrockenrasen, hier mit Beständen der Graslinie, an anderen Stellen mit Federgras, werden durch Schafe extensiv beweidet. Aufnahme: Ende Mai 2003.

Bei dem Fund aus der Radewitzer Heide handelt es sich damit um den ersten sicheren Beleg für Mecklenburg-Vorpommern mit genauer Fundortangabe, und mit dem Fund bei Geesow wird die frühere Angabe von KLEINE (1940) für das Odergebiet zwischen Szczecin (Stettin) und Gartz bestätigt. Beide Fundorte sind im engen Zusammenhang zu sehen, da sowohl die Geesower Hügel als auch die Hänge des Randowbruchs als letzte, abgeschwächte Ausläufer der so genannten Pontischen Hänge des Odertals zwischen Frankfurt (Oder) und Szczecin zu betrachten sind. Deren intensive Ausprägung in der Form des Landschaftsreliefs (bis zu einer Höhe von fast 100 m ü. NN), den klimatischen Gegebenheiten (kontinentale Tönung) und den Pflanzengesellschaften (subkontinentale Halbtrockenrasen) haben diese Hänge am Rand des Oderbruchs (vgl. RÖBNER & KALZ 2002).

Das Uecker-Randow-Gebiet im äußersten Südosten von Mecklenburg-Vorpommern wird durch die Randlage zum Oder-Trockengebiet mit geringen Niederschlägen und höherer Sonneneinstrahlung geprägt und ist herausragend durch die gehäuften Vorkommen basiphiler Halbtrockenrasen mit zahlreichen kontinentalen und Wärme liebenden Florenelementen (REHBEIN et al. 1996). Solche Vertreter, die innerhalb von Mecklenburg-Vorpommern ausschließlich im Uecker-Randow-Kreis vorkommen, sind beispielsweise Feder- und Pfriemengras (*Stipa pennata* und *S. capillata*), Steppen-Sesel (*Seseli annuum*) und Sibirische Glockenblume (*Campanula sibirica*). Diese Aussagen zur Flora lassen sich auch auf die Fauna, einschließlich der Insekten, übertragen, wie die obigen aktuellen Nachweise zeigen, auch wenn

umfangreichere Arbeiten zur Inventarisierung des Gebietes noch weitgehend ausstehen.

Über die Größe der Populationen von *T. hirta* an den o.g. Fundorten kann keine Aussage getroffen werden, da die Exkursion in die Untersuchungsgebiete nur stichprobenartigen Charakter hatten. Auf Grund der frühen Erscheinungszeit der Käfer ist es aber möglich, dass die Zeit des Hauptauftretens bereits überschritten war. Dies könnte auch den Fund des frisch toten Exemplares von den Geesower Hügeln erklären. Ausgehend von den ausgedehnteren xerothermen Talhängen der Randow und ihrer Nebentäler (wie die Grünzer Berge, Radewitzer Heide) sowie den in diese Landschaft eingebetteten lang gestreckten Oszügen (wie die Schwarzen Berge) kann aber mit stabilen Populationen von *T. hirta* gerechnet werden, die hier am nördlichen Rand ihres Areals leben.

Dank

Herzlicher Dank für die Exkursionsbegleitung gilt den Kollegen und Freunden **Hans-Dieter Bringmann** (Reez), **Oliver Hillert** (Berlin), **Harald Kalz** und **Fred Niepraschk** (Schlabendorf) sowie **Herbert Pautz** (Lübbenau). Den Herren **Gunther Rohde** und **Ulf Schiefelbein** vom Staatlichen Amt für Umwelt und Natur Ueckermünde wird herzlich für die Erteilung einer Ausnahmegenehmigung zum Betreten der Naturschutzgebiete und die Möglichkeit, Kartierungsarbeiten in diesen Gebieten durchzuführen, gedankt.

Literatur

BARAUD, J. (1984): *Tropinota (Epicometis) villiersi* nouvelle espèce du Moyen-Orient (Coleoptera, Scarabaeoidea, Cetoniidae).- Revue française d'Entomologie (N.S.) 6 (2): 61-63.

BARAUD, J. (1985): Coléoptères Scarabaeoidea. Faune du Nord de l'Afrique du Maroc au Sinai.- 651 pp. Paris: Lechevalier.

BARAUD, J. (1992): Coléoptères Scarabaeoidea d'Europa.- Fauna de France. France et régions limitrophes, 78: 856 pp. Fédération Française des Sociétés de Sciences Naturelles, Paris, et Société linnéenne du Lyon.

CLASEN, F. W. (1853): Uebersicht der Käfer Mecklenburgs, erste Abtheilung.- Archiv des Vereins der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg 7: 100-188. Rostock.

CARPANETO, G. M., PIATTELLA, E. & PITTINO, R. (2000): The scarab beetles of Turkey: an updated checklist and chorotype analysis (Coleoptera, Scarabaeoidea).- Biogeographia XXI: 217-240. Bologna.

- DUTY, I.** (1999): DR. FRIEDRICH WILHELM ERDMANN CLASEN (1792-1882) - ein bemerkenswerter Mann, Lehrer der Naturwissenschaften und Entomologe.- Archiv der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg XXXVIII: 195-230. Rostock.
- GÜRLICH, S., SUIKAT, R. & ZIEGLER, W.** (1995): Katalog der Käfer Schleswig-Holsteins und des Niederelbegebietes.- Verhandlungen des Vereins für Naturwissenschaftliche Heimatforschung zu Hamburg 41: 1-111. Hamburg.
- HANSEN, M.** (1996): Katalog over Danmarks biller.- Entomologiske Meddelelser 64 (1/2), 231 pp. Kobenhavn.
- JESCHKE, L., LENSCHOW, U. & ZIMMERMANN, H.** (2003): Die Naturschutzgebiete in Mecklenburg-Vorpommern.- Umweltministerium Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.). 713 pp. Schwerin: Demmler.
- HORION, A.** (1958): Faunistik der Mitteleuropäischen Käfer. Bd. 6. Lamellicornia.- 343 pp. Überlingen: Feyel.
- KLEINE, R.** (1940): Übersicht über die in Pommern gefundenen Käfer, die im Verzeichnis von ALBERT LÜLLWITZ nicht enthalten sind.- Dohrniana 19: 3-28. Stettin.
- KOCH, K.** (1991): Ökologie.- in: FREUDE, H., HARDE, K. W. & LOHSE, G.A.: Die Käfer Mitteleuropas. Ergänzungsbd. 2. 382 pp. Krefeld: Goecke & Evers.
- KÖHLER, F. & KLAUSNITZER, B.** (Hrsg.) (1998): Verzeichnis der Käfer Deutschlands.- Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft 4: 1-185. Dresden.
- LATTIN, G. DE** (1967): Grundriss der Zoogeographie.- 602 pp. Jena: Gustav Fischer.
- LUNDBERG, S.** (1986): Catalogus Coleopterorum Sueciae.- 155 pp. Stockholm.
- MANN, D.** (2004): Checklist of Beetles of the British Isles, Scarabaeidae.- Internet: <http://www.coleopterist.org.uk/scarabaeidae-list.htm>. 9 pp.
- MIKŠIČ, R.** (1982): Monographie der Cetoniinae der paläarktischen und orientalischen Region. Bd. III.- 530 pp. Sarajevo.
- MEDVEDEV, S. I.** (1964): Fauna SSSR, Žestkokrylye, Vol. X (5), Platinčatousye (Scarabaeidae, Cetoniinae, Valginae).- 374 pp. Moskwa, Leningrad.
- REHBEIN, R., LITTERSKI, B. & BERG, CH.** (1996): Bemerkenswerte Pflanzen und Pflanzengesellschaften aus dem Uecker-Randow-Kreis.- Botanischer Rundbrief für Mecklenburg-Vorpommern 29: 57-68. Waren.
- RÖBNER, E.** (1993): Rote Liste der gefährdeten Blatthornkäfer und Hirschkäfer Mecklenburg-Vorpommerns (Coleoptera: Scarabaeoidea). 1. Fassung.- Umweltministerin des Landes Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.). 20 pp. Schwerin.
- RÖBNER, E. & KALZ, H.** (2002): Aktuelle Exkursionsergebnisse zur Untersuchung der Blatthornkäfer-Fauna der Hänge des Oderbruchs und an der Unteren Oder.- Märkische Entomologische Nachrichten 4 (1): 49-63. Potsdam.
- TAGLIANTI, A. V., AUDISIO, P. A., BELFIORE, C., BIONDI, M., BOLOGNA, M. A., CARPANETO, G. M., BIASE, A. DE, FELICI, S. DE, PIATTELLA, E., RACHELI, T., ZAPPAROLI, M. & ZOIA, S.** (1992): Riflessioni di gruppo sui corotipi fondamentali della fauna W-paleartica ed in particolare italiana.- Biogeographia XVI: 159-179. Bologna.
- WILKE, S.** (1924): Über Lebensweise und Verbreitung des zottigbehaarten Blütenkäfers *Epicometis hirta* PODA (Col., Cet.) in Deutschland.- Entomologische Blätter 20 (2): 113-125. Krefeld.

Anschrift des Verfassers:

Eckehard Rößner, Reutzstr. 5, 19055 Schwerin
e-mail: roessner.e@freenet.de